

## Offener Brief im Zeichen der Betrübnis / Aufforderung zur Weiterführung des Öffnungs- und Versöhnungsprozesses unserer Kirche

**Bezirksapostel Nadolny: „Wer ist denn `die Kirche`? [...] Kirche – das bist du! Das ist nicht das Apostolat, das ist nicht der Stammapostel, das sind nicht die Amtsträger, sondern Kirche, das bist du und das bin ich. Wir sind Kirche! Wir sind die Gemeinde!“<sup>1</sup>**

Lieber Bezirksapostel Nadolny,

anknüpfend an das letzte persönliche Gespräch am 18.11.2014 im Verwaltungsgebäude in der Dunckerstraße in Berlin-Prenzlauer Berg, dem Dienstsitz der Neuapostolischen Kirche Berlin-Brandenburg, mit dem Bezirksevangelisten Karsten Hühn möchte ich mich als einfaches Mitglied der Neuapostolischen Kirche im Zusammenhang mit meiner Forschungsarbeit zur Neuapostolischen Kirche in der DDR mit diesem Offenen Brief an Sie wenden.

Bezirksevangelist Hühn verwies mich im Gespräch mit meinen weiterführenden Fragen nach dem Erscheinen meines aktuellen Aufsatzes „Vom Segen gemeinsamer Arbeit. Neuapostolische Kirche (NAK) und das Ministerium für Staatssicherheit (MfS) der damaligen DDR“<sup>2</sup> in der Zeitschrift „Berliner Dialog“<sup>3</sup> an den derzeit federführenden Leiter der AG „Geschichte der Neuapostolischen Kirche“ Apostel Dirk Schulz. Dieser konnte mir auf die in meinen Offenen Brief<sup>4</sup> vom 01.03.2015 im Kontext des 25-jährigen Jubiläums der Wiedervereinigung am 03.10.2015 gestellten Fragen keinerlei Antwort geben.

### Im Zeichen der Betrübnis<sup>5</sup>

Bruder Dieter Kastl hat mit der Initiative „NAK-Forschungsbericht-jetzt“<sup>6</sup> in vorbildlicher Art und Weise im christlichem Sinne Brücken gebaut und um Vertrauen geworben. Bruder Michael Koch von der virtuellen Informationsplattform „Glaubenskultur“<sup>7</sup> kritisierte mit seinen journalistischen Fähigkeiten und mit direkten Worten über seinen „Aufruf an die Kirchenleitung“ die rigide Verbotspraxis der NAK in Hinblick auf den Verschluss des Zeitzeugen-Forschungsberichtes und informierte in einem nachfolgenden Artikel, dass seitens der neuapostolischen Kirchenleitung sogar unter Drohungen „Historikern Angst gemacht wird“.<sup>8</sup>

Ich möchte meiner auf diesem Hintergrund entstandenen tiefen Betrübnis Ausdruck verleihen und Sie ermutigen, an einer Entspannung der derzeitigen Lage mitzuwirken. Intervenieren Sie bitte im Schulterschluss mit dem Apostel Klaus Katens und Apostel Hans-Jürgen Berndt sowie allen Amtsträgern der Gebietskirche Berlin-Brandenburg zum Wohl der NAK bei der internationalen Kirchenleitung auf Freigabe der Studie von Frau Dr. phil. Leh und Herrn PD Dr. phil. von Plato vom Institut für Geschichte und Biographie der Fernuniversität in Hagen.

---

<sup>1</sup> [http://www.nak-berlin-brandenburg.de/index.php?id=31&tx\\_ttnews%5Btt\\_news%5D=603&cHash=e9ff194eb9](http://www.nak-berlin-brandenburg.de/index.php?id=31&tx_ttnews%5Btt_news%5D=603&cHash=e9ff194eb9)

<sup>2</sup> [http://www.religio.de/dialog/114/bd31\\_s03.pdf](http://www.religio.de/dialog/114/bd31_s03.pdf)

<sup>3</sup> <http://www.religio.de/dialog/dialog.html>

<sup>4</sup> <http://ex-nak.lima-city.de/Brief-Apostel-Dirk-Schulz.pdf>

<sup>5</sup> „Eine solche Bewegung des Gemüts, da das Herz wegen eines uns oder einem Andern bevorstehenden oder zugestoßenen Übels, es ei geistlich oder leiblich, in Unruhe, Angst und Kummer gesetzt wird.“, zitiert aus Gottfried Büchner, Biblische Real- und Verbal-Handkonkordanz, Leipzig 1904, 168.

<sup>6</sup> <http://www.nak-forschungsbericht-jetzt.de/petition-an-die-neuapostolische-kirche-international-naki/>

<sup>7</sup> „Ein Aufruf an die Kirchenleitung. Zum Wohl der Neuapostolischen Kirche muss die Studie von Frau Dr. Leh veröffentlicht werden.“

<sup>8</sup> „NAK macht Historikern Angst. Unveröffentlichter Forschungsbericht: Wissenschaftlerin hofft auf Internet-Initiative.“

Auch mir sollte als Forscher Angst gemacht werden über die Diffamierung meiner Person, so dass ich gezwungen war, die Polizeistation in meinem Wohnbereich / Kiez Berlin- Pankow aufzusuchen und die Bedrohung von neuapostolischer Seite zu melden. Zeugen dieser Diffamierung meiner Person waren Frau Anna von Arnim-Rosenthal und Dr. Jens Hüttmann von der Bundstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, welche mir Mut zusprachen und am 27.04.2015 u. a. mitteilten:

„Wir hoffen, dass Sie sich von solchen Diffamierungen nicht davon abschrecken lassen, kritisch zu forschen.“

Neben meinem Aufruf an Sie um Mitwirkung bei der Entspannung der derzeitigen Lage bitte ich um Stellungnahme zu folgenden Fragen:

1. Befürworten Sie eine Straßennamenbeibehaltung in Strausberg nach unserem Glaubensbruder und damaligen Volkspolizei-Gefreiten Peter Göring ? Die Hintergründe einer beabsichtigten Straßenumbenennung in Strausberg finden Sie in meinem Offenen Brief an den Leiter der Jungen Union Herrn Hendrik Reinhardt vom 23.03.2015.<sup>9</sup> Ich möchte Ihre Stellungnahme der Jungen Union (JU) Märkisch-Oderland in Strausberg und Frau Kerstin Kaiser (MdL)<sup>10</sup>, welche ich am 22.11.2014 während der Veranstaltung der Rosa-Luxemburg Stiftung „Das Ende der SED-Die letzten Tage des Zentralkomitees der SED“<sup>11</sup> persönlich kennenlernte, dann gerne mitteilen.
2. Ich arbeite weiter an der Vollendung meiner Monographie zur Thematik „NAK in der DDR“. Wenn ich recht in Erinnerung habe, teilte mir der Bezirksapostel i. R. Fritz Schröder in einem Brief mit, dass bei dem in meinem Aufsatz in der Zeitschrift „Berliner Dialog“ erwähnten Treffen von neuapostolischen Aposteln aus der DDR und der BRD mit dem Staatssekretär für Kirchenfragen Dr. Klaus Gysi am 11.04.1988 im Rosenzimmer des Palasthotels in Berlin ein Fotograf unserer Kirche entsprechende Fotos anfertigte. Der Bezirksevangelist Hühn teilte mir aber auf eine Anfrage vom 05.10.2011 mit:

„Lieber Bruder Wieland,

zunächst möchte ich Sie ganz herzlich um Entschuldigung bitten für die verzögerte Beantwortung Ihrer Anfrage. Ich hatte Ihre E-Mail erhalten und mich umgehend um eine Anfrage an unser Archiv bemüht. In Erwartung einer schnellen Klärung hatte ich auf eine Eingangsbestätigung an Sie verzichtet. Das war mein Fehler. Leider haben sich dann eine Fülle von Aufgaben und Terminen „vorgedrängelt“. Ich danke Ihnen für Ihre Geduld und Ihre wiederholte Nachfrage.

Unsere zwischenzeitliche Recherche hat ergeben, dass von dem Treffen am 11. April 1988 mit Dr. Klaus Gysi im Palasthotel **keine Fotos angefertigt wurden**.

Mit herzlichen Grüßen aus Berlin“

Sollten zwischenzeitlich doch noch Fotos von diesem Treffen in Ihrem Archiv aufgefunden worden sein, bitte ich Sie um sofortige Mitteilung, damit ich diese Fotos in meine Monographie „NAK in der DDR“ einfügen kann.

In Vorfreude auf das kommende Pfingstfest verbleibe ich mit herzlichen Grüßen und bitte Sie vor diesem großen Ereignis um Ihre Antwort oder eine entsprechende Zwischenmitteilung.

Olaf Wieland  
Gemeinde Berlin-Weißensee

---

<sup>9</sup> <http://ex-nak.lima-city.de/peter-goering-str.pdf>

<sup>10</sup> <http://www.kerstin-kaiser.eu/>

<sup>11</sup> <http://www.rosalux.de/event/51958/das-ende-der-sed-die-letzten-tage-des-zentralkomitees-der-sed.html>

